

# NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

25. Folge

Liezen, im April 1976

## ES GEHT UM UNSER RATHAUS

Von Bürgermeister Heinrich Ruff

**WAS SOLL MIT UNSEREM RATHAUS GESCHEHEN?** Diese Frage steht deutlich vor uns allen. Nun, da der altvertraute Bau inmitten großer moderner Objekte etwas unansehnlich drinnen steckt, wissen wir es alle sicher, daß „etwas geschehen muß“.

**DAS ALTE HAUS** ist nicht nur äußerlich etwas desolat, auch die Arbeit im Inneren wird durch Enge behindert. Trotz einer gewissen inneren Sanierung in den vergangenen Jahren mußten natürliche Mängel zurückbleiben. Im Sitzungssaal des Gemeinderates haben Zuhörer kaum Platz. Sollte die Zahl der Gemeinderäte mit der Stadtbevölkerung im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß steigen, ist der Sitzungssaal schon für die gewähl-

ten Gemeinderäte zu klein. Das Ständesamt ist nicht gerade sehr festlich und repräsentativ.

**UMBAU ODER NEUBAU?** Das ist die Frage. Wir haben uns natürlich im Gemeinderat alle miteinander schon oft und eingehend damit beschäftigt und erste Pläne geschmiedet. Demnach errechnen Architekten etwa 6 Millionen Schilling für eine Umgestaltung des

derzeitigen Baues und 13 Millionen Schilling für einen Neubau. Heuer stehen jedenfalls 50.000 Schilling für eine offizielle Planung bereit.

**NICHT IM STILLEN KÄMMERLEIN** soll die Entscheidung darüber fallen. Auch nicht überstürzt, nicht hastig. Schließlich sollen mindestens noch unsere Enkel auch damit zufrieden sein. Wir beraten im Gemeinderat, wir lassen Pläne und ein Modell ausarbeiten, mit dem sich jedermann etwas genaueres vorstellen kann. Wir laden dann die gesamte

Fortsetzung auf Seite 2



## Es geht um unser Rathaus

(Fortsetzung von Seite 1)

Bevölkerung zum Mitreden ein. In Bürgerversammlungen soll sich eine endgültige Meinung bilden können.

SCHON VOR VIELEN JAHREN hatte es angeregte Debatten gegeben. Damals wuchs gerade der heutige Hauptplatz an allen Ecken und Enden. Wegen Baugrundmangels begannen die Hochhäuser in die Höhe zu klettern. Wie gut hätte

### 1,7 Millionen für das Wasser

Die umfangreichen Bauarbeiten am 2. Bauabschnitt der städtischen Wasserversorgung sind abgeschlossen. Im außerordentlichen Voranschlag 1976 ist eine Restzahlung von 1,7 Millionen Schilling gedeckt.

### Kanal Admonter Straße

Im Rahmen der weiteren Kanalbaupläne sind 168.000 Schilling für Vermessungsarbeiten, für die Projektierung und Grundablösen im Bereich Admonter Straße vom Pyhrnbach bis zur Steweg im Budget eingesetzt. Der Bürgermeister bemüht sich unentwegt um die üblichen Bundes- und Landeszuschüsse und ist zuversichtlich, eine Zusage zu erhalten.

### Durchstich nach Westen

Die Grimminggasse wird in absehbarer Zeit an der Schillerstraße (Verbindung von der Schillereiche zur Bundesstraße) enden und die enge Getreidegasse entlasten. Die Aufschüttung erfolgt entlang der drei neuen Achtfamilienhäuser der Siedlungsgenossenschaft „ennstal“. Als Kostendeckung sind 440.000 Schilling im Budget 1976 gesichert. Eine weitere Verbindung der Grimminggasse im spitzen Winkel zur Ausseer Straße nach Westen über die Schillerstraße hinaus ist nicht vorgesehen.

### Wir erwarten Besuch

Der VdK (Kriegsopferverband) Oberbiel macht vom 5. bis 18. Juli 1976 Urlaub in Weisenbach bei Liezen. Der VdK Oberbiel hatte durch die Kontakte mit Liezen die Städtefreundschaft eingeleitet.



Die Partnerschaft mit der deutschen Stadt Bielhausen bringt uns einen weiteren Besuch. Der Männergesangsverein Oberbiel besucht Liezen vom 3. bis 7. Juni 1976. Ein gemeinsamer Abend mit der Chorgemeinschaft Liezen steigt am Samstag, 5. Juni 1976



Vom 4. bis 8. November 1976 erfolgt die offizielle Verschwisterung des VdK Oberbiel mit dem Kameradschaftsbund Liezen.



Und die Franzosen kommen! Während des Besuches der Liezener Stadtkapelle in der französischen Weinstadt Dijon im Burgund bei den Festspielen 1975 für Österreich wurde eine Gegeneinladung ausgesprochen. Die Franzosen kommen mit Musik und Folklore vom 29. bis 31. Mai 1976. Das Einkaufszentrum Liezen veranstaltet zu diesem Termin eine „französische Woche“. Die Feuerwehr legte ihr Zeltfest auf das Franzosendatum vor.

ein schönes Rathaus dorthin gepaßt! Heute bleibt uns wenig Wahl. Entweder ein Um- oder Neubau an der jetzigen beengten Stelle – oder ein Neubau auf einem letzten passenden Gemeindegrundstück am Bahnhofweg. Abgesehen von der nicht zentralen Lage müßte überdies ein Ersatzplatz für alle Vereine und Veranstalter von Zeltfesten gesucht werden.

EINE VOLKSBEFRAGUNG finde ich als Bürgermeister sehr nützlich. Vor einigen Jahren hatte der Gemeinderat schon den Abbruch des derzeitigen Rathauses beschlossen. Von den 25 Gemeinderäten waren nur 2 dagegen. Alle anderen waren dafür. Da hatte eine Gruppe von Liezenern eine Unterschriftensammlung und eine „Bürgerinitiative“ zugunsten des „baulich wertvollen Rathauses“ angekündigt. Das Volk schien nicht einig. Nach demokratischen Gepflogenheiten blieb uns das Gebäude erhalten. Fachleute haben inzwischen auf unsere Fragen erklärt, daß das derzeitige Rathaus mit seinem Baustil nicht „des Denkmalschutzes würdig“ sei.

IDEEN FÜR DIE BAUZEIT wären etwa die Benützung der alten Sparkasse (dort fehlt es dann vor allem an Parkplätzen, etwa auch für Hochzeitsgesellschaften) oder die alte Volksschule, wenn das neue Schulzentrum fertig ist. Aber wir brauchen bekanntlich immer noch Klassenräume, um von Notlösungen weg zu kommen.

VOLL ZUVERSICHT hinsichtlich des weiteren Wachstums der Stadt und voll Vertrauen in die wirtschaftliche Entwicklung in fern und nah sehe ich als Bürgermeister den Zeitpunkt für ernsthafte Beratungen gekommen. Die Sicherung des Geldes wird Mühe kosten. Unsere Bevölkerung und die Wirtschaft geben uns mit ihrer Arbeit über die

## Das Rote Kreuz baut

Das Rote Kreuz, anerkannter Helfer in Notfällen, baut in Liezen eine neue Bezirkseinsatzstelle. Die Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ überließ der Stadtgemeinde zu günstigen Bedingungen ein Grundstück am Südrand der Ausseer Straße. Der Kaufpreis gilt als Subvention der Stadtgemeinde für den Bau der Rot-Kreuz-Bezirksstelle.

Steuern einen Teil der Mittel. Zuschüsse von außen sind bei einem Rathausbau widmungsmäßig nicht zu erwarten. Der Schuldenstand der Gemeinde würde dadurch beträchtlich zunehmen. Eines wird sicherlich nicht angehen: Einen raschen Zu- oder Neubau verlangen und die Aufnahme von Darlehen gleichzeitig kritisieren!

WIR WERDEN uns bei Bedarf immer wieder hier melden und den neuesten Stand bekanntgeben

Ihr

Ruff



## Frohe Ostern

allen Bewohnern und Freunden  
der Stadt Liezen in nah und fern

Kammerrat Heinrich Ruff  
Bürgermeister

Rudolf Kaltenböck  
1. Bürgermeister-Stellvertreter

Alfred Pirker  
2. Bürgermeister-Stellvertreter

Med. Rat. Dr. Wilhelm Schraml  
Finanzreferent

Wolfgang Überbacher  
Stadtratsmitglied

Oberamtsrat Rudolf Polzer  
Amtsvorstand

# Unsere Geldsorgen

Das gute Einvernehmen der drei politischen Fraktionen ermöglichte die einstimmige Verabschiedung des Haushalts-Voranschlages 1976.

34,5 Millionen Schilling mußte die Stadtgemeinde Liezen für ihre Pflichtausgaben im Jahre 1976 bereitstellen. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 16,5 Prozent.

Rund 14,2 Millionen Schilling möchte die Stadtgemeinde zusätzlich für wichtige Verbesserungen und große Investitionen ausgeben. 1,6 Millionen Schilling müßten davon aus dem Wasserwirtschaftsfonds zugewiesen werden, um den weiteren Kanalbau zu decken. Für das Kanalprojekt einschließlich Kläranlage wurde um insgesamt 100 Millionen Schilling angesucht.

## Die verräterische Urkunde

Die Redaktion der Stadtnachrichten muß etwas ausplaudern, was nicht für die Öffentlichkeit vorgesehen war: Als Bürgermeister Ruff bei der letzten Gemeinderatssitzung (von einer Reise) verspätet ankam, entdeckte ein scharfes Auge unter den bürgermeisterlichen Papieren eine Urkunde.

Es sei daher ganz gegen die Gewohnheit hier vermerkt: Bürgermeister Ruff hatte das „Große Ehrenzeichen“ des Landes Steiermark erhalten. Vizebürgermeister Kaltenböck würdigte spontan im Namen des Gemeinderates die Volksverbundenheit und die ständige Bereitschaft des Bürgermeisters, sich in den Dienst seiner Mitmenschen zu stellen.

Bürgermeister Ruff seinerseits ergänzte die Gratulationsrunde mit der Mitteilung, daß Gemeinderat Eduard Köck das „Goldene Ehrenzeichen“ erhalten habe.

## GEDESAG-Siedlung

Die großen Wohnhöfe der GEDESAG-Siedlung sind in schlechtem Zustand. Die Abwässerkanäle funktionieren nicht. Etwa zur Schneeschmelze kommt es zu Überschwemmungen in den Kellern. Bürgermeister Ruff steht mit der Direktion der GEDESAG, welche die Mieter zu vertreten hat, in Verhandlungen wegen einer Kostenaufteilung halb zu halb. Die Stadtgemeinde nahm für den Fall einer Zusage der GEDESAG vorsorglich 85.000 Schilling in das Budget 1976.

Ein Liter Wasser kommt auf 0,4 Groschen, eine abgeholte Mülltonne auf 295 Schilling pro Jahr, also rund S 5,70 pro Woche.

Die Personal- und Materialkosten steigen, die städtischen Gebühren wurden seit 1972 abgesehen von der Umsatzsteueränderung nicht erhöht. Um das Gemeindefizit für Wasser, Kanal und

● Das Wasser steigt pro Kubikmeter	von 3,30	auf	4 Schilling
● Die einmalige Kanalanschlußgebühr steigt pro Quadratmeter verbaute Fläche mal Geschoßanzahl	von 11	auf	20 Schilling
● Die laufende Kanalbenützungsgebühr steigt pro Quadratmeter verbaute Fläche mal Geschoßanzahl	von 2,20	auf	3 Schilling
● Die Müllabfuhrgebühr steigt pro Mülltonne im Jahr	von 226	auf	295 Schilling

## Wo ist der Moosweg?

Auch am Ostrand von Liezen tastet sich das Leben der Stadt in die Wiesen vor. Östlich des Eisenhofes im ADEG-Gelände gibt es den vielfach unbekannteren „Moosweg“. Entlang dieses Moosweges soll ein Abflußgraben mit Rohren gezogen werden. Für diese nicht - städtische Kanalfunktion gibt die Stadtgemeinde der „Wassergenossenschaft Ost“ einen Beitrag von 80.000 Schilling.

Es ist wie zuhause in der Familie: Erhöhungen machen Sorge und keine Freude. Aber auch in einer Familie müssen Ausgaben und Einnahmen stimmen, wenn Ordnung herrschen soll. Die Stadtgemeinde Liezen gibt für diese Leistungen trotz der Erhöhung immer noch viel mehr aus, als sie dafür verrechnen will. Die Kanalanschlußgebühr beträgt in anderen Orten des Bezirkes Liezen mehr als 70 Schilling. Die nun beschlossene Erhöhung in Liezen erscheint dadurch schon im richtigen Licht.

## Blickpunkt Kläranlage

Der Ausbau der Kanalisierung in der Kernstockgasse und am Rennerring machte sich durch Verkehrsumleitungen bemerkbar. Für diese Kanalarbeiten und Grundkäufe wie Bau der Kläranlage im Gebiet der Eisenbahnbrücke über die Enns sind 2,18 Millionen Schilling vorgesehen. Die Entscheidung über die Zuschüsse aus dem Wasserwirtschaftsfonds ist abzuwarten.

## Straßenbauten

Als Anteilskosten für Fertigstellungsarbeiten an der Pyhrnpaß - Bundesstraße, am Fronleichnamsweg und in der Ausseer Straße waren 1,04 Millionen Schilling im außerordentlichen Budget der Stadtgemeinde Liezen zu sichern.

## Kindergartenschule und Kindergarten

Der Bund beabsichtigt, mit dem Unterricht in der im Bau befindlichen Kindergärtnerinnenschule Liezen im Rahmen des Schulzentrums Liezen im Herbst 1977 zu beginnen. Da für diese Fachschule ein Lehr- und Übungskindergarten gebraucht wird, steht der Bau des zweiten Kindergartens (am Fronleichnamsweg) damit in engstem Zusammenhang. Im neuen Kindergartengebäude könnte der Betrieb mit zwei Gruppen vielleicht im September 1976, sicher am Jahresbeginn 1977 aufgenommen werden. 7 Millionen Schilling stehen 1976 für den weiteren Kindergartenbau bereit. 330.000 Schilling müßten zusätzlich gesichert werden, um ein bisher gepachtetes Grundstück käuflich zu erwerben.

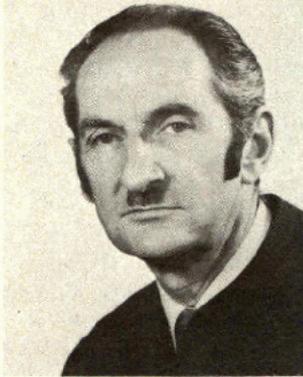
## Das Wetterhäuschen

Wer kannte und „liebte“ es nicht, das Wetterhäuschen an der Hauptstraße vor dem ehemaligen Arbeitsamt? Wer lenkte nicht im Vorbeigehen gerne seine Schritte zur Liezener „Wetterwarte“? Das Wetterhäuschen lebt und es kommt schöner denn je wieder. Mit ein wenig Geld und dem Geschick des Gemeindebediensteten Otto Seebacher wurde es im Gemeindebauhof instandgesetzt. Über den künftigen Ort der Aufstellung wird noch beraten.

Müllabfuhr etwas zu verringern und andere dringende Projekte zu beschleunigen, mußten vom Gemeinderat ab 1. 1. 1976 neue Gebühren festgesetzt werden:

## Wir stellen vor:

Alle Probleme des Alltags in der Stadt Liezen, in der wir leben, bedürfen einer Besprechung, Beratung und möglichst befriedigenden Lösung. Dabei ist oft ein Kompromiß zwischen dringendem Bedarf und vorhandenem Geld zu schließen. Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates leisten im Dienste des Gemeinwohles viele freiwillige Arbeitsstunden. Wir setzen heute die Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge fort. Die Bevölkerung kann sich mit jeglichen Anliegen an alle Mitglieder des Gemeinderates wenden.



**Kleewein Fritz**, 55, SPÖ. Verheiratet, 3 Kinder. Ist seit 1950 Angestellter der Stadtgemeinde Liezen, langjähriger Obmann der Personalvertretung der Stadtgemeinde und seit 1971 Gemeinderat. Ständiger Vertreter des Bürgermeisters im Tierzuchtausschuß, Schriftführer des Fürsorgeausschusses. Als Mitglied der Grundverkehrskommission hat er besonders auch öffentliche Interessen zu vertreten. Sein Augenmerk gilt ganz besonders bedürftigen alten Menschen.



**Koglbauer Hermann**, 46, SPÖ. Verheiratet, 3 Kinder. Kam 1975 in den Gemeinderat und ist beeindruckt von den vielen Problemen, die ständig einer Lösung bedürfen. Als Bewohner des Ortsteiles Pyhrn kam er frühzeitig mit Wegbaufragen in Berührung. Dem Wegebau der Stadtgemeinde gilt sein natürliches Interesse. Mitglied des Fremdenverkehrs- und Schulausschusses. Will die Schwierigkeiten des öffentlichen Lebens erkennen und danach handeln.

### Fuchshof und Friedau

Die außergewöhnliche Kombination von „Fuchshof“ und „Friedau“ ist nur aus finanziellen Gründen notwendig. Für Asphaltierungsarbeiten im Fuchshof gibt die Stadtgemeinde Liezen den Anrainern für gewisse Durchfahrtspraktiken des Stadtverkehrs einen Zuschuß von 100.000 Schilling. Für die Asphaltierung der Einbindung Friedau in die Döllacher Straße sind 260.000 Schilling im Budget. Für beide Asphaltierungsprojekte zusammen erfolgt die Installation der Beleuchtung mit einem Ansatz von 80.000 Schilling.



**Köck Eduard**, 34, ÖVP. Verheiratet, 5 Kinder. Von Beruf Gießereiarbeiter. Als Betriebsrat der ÖVP-Fraktion in der VÖEST-Alpine kam und kommt er ständig mit sozialrechtlichen Fragen in Berührung und bemüht sich besonders, den sozial Schwächeren zu helfen. Ist auch Arbeiterkammerrat. In der Stadtgemeinde seit 1970 gewählter Gemeinderat. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei auch der Tätigkeit im Kindergarten- und Fürsorgeausschuß.

### Straßenbeleuchtung

Die Fertigstellung der Beleuchtung im Gebiet Röthweg — Höhenstraße, der Ausbau in der Getreidegasse und eine Verstärkung in der Tausingsiedlung ergeben zusammen Kosten in der Höhe von etwa 200.000 Schilling.

## Der Bürgermeister gratulierte

**Zum 90. Geburtstag:**  
Holub Maria, Südtirolergasse 8

**Zum 85. Geburtstag:**  
Grasel Josefine, Schlagerbauerweg 2

Sach Maria, Salzstraße 28  
Siegwart Anna, Friedau 4

Aigner Franz, Hauptstraße 2

**Zum 80. Geburtstag:**  
Huber Agnes, Am Salberg 20  
Jantscher Katharina, Kernstockgasse 9

Linortner Maria, Salzstraße 6  
Sollinger Maria +, Hauptplatz 4

Barta Alois, Werkstraße 2a  
Hauser Matthias, Salbergweg 28  
Kreuzer Josef, Pyhrn 26

**Zum 75. Geburtstag:**  
Aichinger Katharina, Dr. K. Rennering 27

Koren Maria, Grimminggasse 40  
Neumann Erna, Pyhrn 74

Robé Elisabeth, Südtirolergasse 6  
Sommer Josefa, Kornbauerstraße 10

Feichter Ernst, Dr. K. Rennering 32

Lindenbaum Gustav, Dr. K. Rennering 16

Maresch Josef, Salzstraße 12  
Pichler Balthasar, Admonterstrasse 7

Tantscher Josef, Ausseerstraße 53

**Zum 70. Geburtstag:**  
Grießer Sofie, Grimminggasse 5  
Hoffelner Walpurga, Pyhrn 62  
Regner Josefa, Dr. K. Rennering 7

Schimak Veronika, Friedau 9  
Schwarz Maria, Grimminggasse 31  
Stanzel Margaretha, Grimminggasse 31

Fadinger Anton, Dr. K. Rennering 21b

Hirn Ferdinand, Dr. K. Rennering 1

Hüfinger Anton, Pyhrnstraße 14  
Lockenbauer Josef, Roseggergasse 16

Rößler Karl, Rathausplatz 6  
Seiberl Karl Ernst, Waldweg 18

## Nervenzentrale Bauhof

Der städtische Bauhof mit seinen Mitarbeitern ist ein Nervenzentrum des städtischen Lebens im Alltag. Von dort gehen alle Bau- und Reparaturmaßnahmen aus. Für laufende Verbesserungsarbeiten mit Hilfe des städtischen Personals am Gebäude und seiner Einrichtung in der Ausseer Straße stehen 250.000 Schilling bereit.

### Büchereitage

Die Leihbücherei im Stadtamtsgebäude (Parterre) ist an folgenden Tagen geöffnet:  
Die Gebühren:

Einmalige Einschreibgebühr	S 5.—
Leihgebühr pro Buch für Erwachsene und 2 Wochen	S 2.—
für Jugendliche 2 Wochen	S 1.—

Dienstag und Freitag  
jeweils von 16 bis 19 Uhr.

Im Büchereiraum herrscht an den Regalen und unter den rund 3300 Büchern Selbstbedienung. Jeder Besucher kann nach Belieben in den Büchern schmökern und aussuchen. Auf Wunsch steht Büchereileiterin Hertha Winkelmayr beratend zur Seite.

Es gibt kein billigeres und einfacheres Vergnügen. Ein unverbindlicher Besuch lohnt sich.

# Die neue Wohnbauförderung

Liezen will möglichst vielen Interessenten helfen

Immer größer wird die Zahl der Stadtbewohner, die sich bei der Stadtgemeinde um finanzielle Hilfe beim Bau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen interessieren. Der Gemeinderat der Stadt Liezen befaßte sich mit dieser Entwicklung und beschloß in seiner Sitzung vom 30. März 1976 eine neue Art der Wohnbauförderung. Sie soll möglichst vielen Interessenten Hilfe und Erleichterung bieten. Wir machen die Stadtbewölkerung nachstehend mit den wichtigsten Einzelheiten vertraut. Um die Ausarbeitung haben sich die Gemeinderäte Mag. Kaller, Pichler und Schachner besonders verdient gemacht.

## 1 Art der Zuschüsse

Die Wohnbauförderung erfolgt über Zinszuschüsse im Ausmaß von 6 Prozent für Darlehen bei der Bezirkssparkasse Liezen zu den jeweils mit diesem Institut vereinbarten Bedingungen. Derzeit: Zinssatz 9 3/4 Prozent pro Jahr vom fallenden Kapital, Laufzeit 10 Jahre, einmalige Zuzahlgebühr 2 %. Die Antragsteller müssen

- österreichischer Staatsbürger
- und großjährig sein,

- außerdem in Liezen ihren ständigen Wohnsitz haben
- oder nach Fertigstellung der Wohneinheit den Wohnsitz in Liezen nehmen.

Zinszuschüsse werden nicht gewährt für Darlehen zum Zweck des Ankaufes von Grundstücken, für die Errichtung von Wochenendhäusern, Sommer- oder Zweitwohnungen, auch nicht für den Ankauf von Einrichtungsgegenständen und Verbrauchsgütern, ebenfalls nicht für Um- und Einbauten.

## 2 Wir müssen verlangen:

Grundvoraussetzung ist auch ein echter Wohnungsbedarf und die Tatsache, daß der Darlehensnehmer die finanziellen Voraussetzungen zur Deckung seines Wohnbedarfes nicht erbringen kann, ohne sich in seinen Lebensbedürfnissen einschneidend einzuschränken. Die Stadtgemeinde darf diese Voraussetzungen überprüfen.

Erwirbt der Darlehensnehmer eine Eigentumswohnung oder ein Eigenheim aus zweiter Hand, sind die wirtschaftlichen Voraussetzungen nur dann gegeben, wenn die Kosten des Erwerbes nicht weniger als 25 Prozent unter den entsprechend vergleichbaren Kosten für eine Neubauwohnung oder ein neu errichtetes Eigenheim liegen. Wer also eine Wohneinheit im gebräuchlichen Wert von beispielsweise 100.000 Schilling aus zweiter Hand erwirbt, erhält den Zinszuschuß der Stadtgemeinde nur dann, wenn er außer den grundsätzlichen Bedingungen die Voraussetzung erfüllt, daß er nicht weniger als 75.000 Schilling dafür bezahlen muß.

Der Darlehensnehmer verzichtet auf die Zuteilung einer Wohnung durch die Stadtgemeinde Liezen. Eine zum Zeitpunkt der Gewährung des Zinszuschusses benützte Wohnung ist spätestens 2 Monate nach der Fertigstellung des von der Stadtgemeinde geförderten Darlehens freizumachen und dem Wohnungsmarkt zuzuführen.

Bei Eigentumswohnungen muß mit dem Bau der zu fördernden Wohneinheit bereits begonnen worden sein. Bei Eigenheimen ist die Kellergleiche erforderlich.

Die Förderung kann für eine Person oder für die Mitglieder eines geschlossenen Familienverbandes nur einmal erfolgen.

## 3 Höhe der Zuschüsse

Zinszuschüsse werden von der Stadtgemeinde Liezen nur für Darlehen gewährt, die das Ausmaß der Einkommensgrenzen in der nachstehenden Tabelle nicht übersteigen. Die Darlehenshöhe ist abhängig

- davon, ob ein Eigenheim oder eine Eigentumswohnung gebaut oder erworben wird
- vom monatlichen Nettoeinkommen (ohne Familienbeihilfe) aller im Haushalt des Darlehenswerbers lebenden Personen, dividiert durch die Zahl der Familienmitglieder. Sofern der Darlehenswerber das 30. Lebensjahr nicht vollendet hat, wird der tatsächlichen Zahl der Familienmitglieder eine Person hinzugerechnet. Das läuft auf eine stärkere Förderung junger Familien hinaus.

Einkommen	Darlehensbetrag	
	Eigenheim	Eigentumswohnung
S bis 2.000,-	40.000,-	30.000,-
2.001,- – 2.500,-	35.000,-	25.000,-
2.501,- – 3.000,-	30.000,-	20.000,-
3.001,- – 3.500,-	25.000,-	15.000,-
3.501,- – 4.000,-	20.000,-	10.000,-
4.001,- – 4.500,-	15.000,-	—,-
4.501,- – 5.000,-	10.000,-	—,-

## Wau-Wau!

Im geschlossenen Stadtgebiet sind wir Hunde an der Leine zu führen. So sagt es eine ortspolizeiliche Verordnung aus dem Jahre 1962. Diese Vorschrift wurde von den Menschen auch deswegen erlassen, um die Gartenanlagen im Stadtgebiet vor zahlreichen Hundestrolchen zu schützen. Der Herr Stadtgärtner hat schließlich viel Mühe beim Pflanzen und Pflegen der Blumen. Auch heuer sind die Anlagen schon in Arbeit. Wir Hunde bitten alle Herrl und Frauerl dringend, die schlimmen Köter entsprechend zu erziehen. Wau – wau! Es geht um unsere Hunde-Ehre!

## Feuerl heizen

Die Waldgenossenschaft Liezen weist im Namen aller Freunde des Waldes darauf hin, daß das Abbrennen von Laub, Gras oder anderen Abfällen in Waldnähe gefährlich und daher verboten ist. Gerade die Waldbrände der letzten Zeit am Südbang des Salberges haben erkennen lassen, wie schnell sich ein kleines Feuerchen ausbreiten und welcher großer Schaden entstehen kann.

Wenn also beispielsweise ein vierköpfiger Haushalt ein monatliches Nettoeinkommen von 10.000 Schilling nachweist und der Darlehenswerber das 30. Lebensjahr vollendet hat, ist das Nettoeinkommen (10.000 : 4) mit 2500 Schilling anzunehmen. Falls der Darlehenswerber das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist das Nettoeinkommen (10.000 : 5) mit 2000 Schilling einzustufen.

## 4 Die Antragstellung

Ein beim Stadtamt Liezen erhältlichs Formular wird wahrheitsgemäß und vollständig ausgefüllt und mit dem Einkommensnachweis beim Stadtamt abgegeben. Eine 15-Schilling Bundesstempelmarke ist gesetzlich vorgeschrieben.

Die Stadtgemeinde gibt nach der Entscheidung durch den Stadtrat eine Verpflichtungserklärung an die Bezirkssparkasse ab. Diese Verpflichtungserklärung der Stadtgemeinde gilt bei der Bezirkssparkasse als Darlehensantrag.

Der Darlehenswerber wird von der Stadtgemeinde verständigt, daß sein Ansuchen bewilligt werden konnte. Es ist nur mehr der Weg zur Bezirkssparkasse erforderlich.

## 5 Wer haftet?

Die Stadtgemeinde haftet gegenüber der Bezirkssparkasse natürlich nur für die Zinszuschüsse, die zu leisten sie sich schriftlich verpflichtet hat. Die ausreichende Absicherung des Gesamtdarlehens und die zeitgerechte Tilgung der „Annuitäten“ durch den Darlehensnehmer ist Sache der Bezirkssparkasse. An die Stadtgemeinde können über den Zinszuschuß hinaus keine Forderungen gestellt werden. Wer seinen Verpflichtungen außerhalb des Gemeindegeldzuschusses nicht nachkommt, ist dafür nur der Bezirkssparkasse gegenüber verantwortlich.

## 6 Freiwillig

Es handelt sich um eine freiwillige Leistung der Stadtgemeinde Liezen für ihre Bewohner. Der Antragsteller kann keine rechtliche Forderung erheben. Es steht ihm jedoch im Falle der Ablehnung das formlose Rechtsmittel der Berufung an den Gemeinderat zu.

## 7 Ehrlichkeit

Bei Erkennung unrichtiger Angaben, die zur Gewährung eines Zinszuschusses geführt haben oder bei zweckwidriger Verwendung des Darlehens wäre der Zuschuß natürlich zu widerrufen. Die Stadtgemeinde muß dann die von ihr an die Bezirkssparkasse geleisteten Beträge vom Darlehensnehmer umgehend zurückverlangen.

## 8 Ab sofort

Durch den Gemeinderatsbeschluß vom 30. März 1976 wird die bisherige Wohnbauförderung der Stadtgemeinde Liezen (beschlossen in der Gemeinderatssitzung vom 2. 4. 1970) abgelöst.



## Liezener Standesbewegung

### Knaben wurden geboren

Siegfried und Renate Radlingmayer ein Claus, Franz und Renate Immervoll ein Mario, Viktor und Eva Bezjak ein Christian, Anton und Hildegard Gritsch ein Andreas, Franz und



### Lies mit!

Die renovierte und erweiterte Stadtbücherei ladet jung und alt zu einem Besuch ein. Aus dem Jahresbericht der Büchereileiterin Herta Winkelmayer gab Bürgermeister Ruff dem Gemeinderat folgende Informationen:

An insgesamt 90 Ausgabtagen wurden 6047 Bände entlehnt. 104 Leserinnen und Leser ließen sich neu einschreiben. 197 neue Bücher wurden aus den Mitteln der Stadtgemeinde und aus Subventionen gekauft. Die Bücherei umfaßt nun etwa 3300 Bände der verschiedensten Unterhaltungs- und Fachrichtungen.

## Wünschen und arbeiten

Eine Gemeinde ist eine Arbeitsgemeinschaft, in der von den gewählten Gemeinderäten für das Wohl der Bevölkerung gedacht, beraten, beschlossen und vollzogen werden muß. Beratende Organe sind die Ausschüsse mit Obmännern und Mitgliedern. Beschließende und vollziehende Organe sind der Gemeinderat, der Stadtrat und der Bürgermeister.

Der Obmann des Fremdenverkehrsausschusses, Wolfgang Überbacher, rief seine Ausschußmitglieder laut Protokollen seit der Neuwahl des Gemeinderates im April 1975 lediglich einmal, und zwar am 22. Juli 1975, zu Beratungen zusammen. Weitere Sitzungen fanden nicht statt, sodaß der Bürgermeister annehmen konnte, daß es auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs von seiten des Fachausschusses keine Wünsche und Vorhaben gibt. Der Bürgermeister nahm deshalb die Belange des Fremdenverkehrs zwischenzeitlich selbst wahr und ordnete die Renovierung und Verbesserung verschiedener Einrichtungen, wie Brücken, Bänke usw. selbst an.

Plötzlich wendet sich nun der Ausschußobmann mit verschiedenen Wünschen in einem offenen Brief an den Bürgermeister, der von seiner Partei über die Post an alle Haushalte verteilt wird. Inhalt: Wünsche des Fremdenverkehrs, die vom Bürgermeister infolge Ruhens der Ausschußarbeit schon erkannt und deren Erfüllung schon weitgehend angeordnet war. Neu war gewiß die Anregung, die alte morsche Mühle eines Landwirtes im Oberdorf mit Gemeindegeld für Schauzwecke wieder aufzubauen.

Die Gemeinderatsausschüsse haben sich in Liezen jährlich mit hunderten von Problemen und Wünschen zu befassen, wenn sie ihre Aufgabe ernst nehmen. Offene Briefe über eine Parteizentrale ohne daß deren Inhalt jemals den übrigen Ausschußmitgliedern zur Beratung vorgelegt wurde, sind sicherlich kein gangbarer Weg und würden die Arbeit der gewählten Volksvertreter mit der Zeit lahmlegen.

Mit der Information über die Wünsche eines Obmannes oder Mitgliedes allein ist keinem Bewohner gedient. Es muß ja auch gearbeitet und mit Verantwortung beschlossen werden.

Wir wollen diese Tatsache nur festhalten. Die Sitzungen des Gemeinderates sind übrigens öffentlich und zugänglich für jedermann, der die in geheimen Wahlen erkorenen Gemeinderäte an der Arbeit sehen will.

Herta Weber ein Stefan, Willibald und Ingrid Riedner ein Herwig, Dipl.-Ing. Helmut und Gertraud Sautner ein Martin, Heinz und Gerlinde Klötzl ein Christian, Richard und Ursula Jansenberger ein Richard, Gerhard und Elfriede Spoula ein Gerald, Franz und Hermine Gruber ein Martin, Josef und Maria Felix ein Markus, Ewald und Hedwig Weinberger ein Markus, Günter und Helga Schwab ein Christian.

### Mädchen wurden geboren

Manfred und Erika Singer eine Gabriele, Wilhelm und Monika Mayer eine Sandra, Reiner und Sieglinde Menzinger eine Birgit, Susanne Prießnig eine Angelika, Franz und Maria Weiß eine Maria, Herbert und Frieda Zinnebner eine Bettina, August und Eva Reiter eine Caroline.

### Geheiratet haben

Vermessungstechniker Heinrich Zechner, Liezen, und Elsa Fink, Kaufmann, Gröbmung; Maurer Josef Ulcej und Hausgehilfin Theresia Brunthaler, beide Liezen.

### Gestorben sind

die Pensionisten Franz Robe (80), Anton Antl (65), Veronika Friedrich (84), Josef Jäger (65), Margarete Martin (64), Johann Horvath (62), Maria Sarlay (88), Josef Bichlbauer (79), Olga Flaser (74), Stefanie Fraiß (86), Josefa Zlatohlavek (87), Otto Kitzing (75), Josef Grassl (57), Georg Schnepfleitner (77) und Josefa Faistlinger (89), ferner die Hausfrau Karoline Jeschek (74) und das Kind Gabriele Jos (1 Jahr alt).

Schließlich sei Frau Maria Linek gedacht, die als älteste Liezenerin kurz vor Vollendung des 100. Lebensjahres verschied.

## GUT ZU WISSEN

### Gegen Tierseuchen

Die Bekämpfung der Tollwut war in den vergangenen Monaten in Österreich wieder sehr aktuell. Gegen Tierseuchen sind wirkungsvolle Abwehrmaßnahmen umso notwendiger, wenn sie auf den Menschen übertragbar sind. Beispielsweise ist jeder Besitzer eines mehr als 8 Wochen alten Hundes verpflichtet, das Tier im Gemeindeamt zur Eintragung im Hundbestandsverzeichnis anzumelden. Hundebesitzer, welche dieser Pflicht bisher nicht nachkommen, werden höflich ersucht, dies in den nächsten Tagen nachzuholen. Diese Vorschrift geht übrigens auf eine Verordnung des Landeshauptmannes von Steiermark vom 29. März 1962 zurück.

### Alttextilien

Bitte Termin vormerken:

**Samstag, 22. Mai 1976**

Das Rote Kreuz ladet die Bewohner von Liezen ein, die nächste Alttextiliensammlung zu benützen. Wie im Vorjahr werden rechtzeitig beschriftete Säcke an alle Haushalte ausgegeben, die wie gewohnt am Vorabend in der Nähe des Gehsteiges abzuliegen sind.

### Der Ärztedienst

#### an Sonn- und Feiertagen

Die Planung des Ärztedienstes auf Monate voraus erweist sich immer wieder als mehr theoretische Reihung. Auch Ärzte können und dürfen natürlich am Wochenende durch unerwartete Verpflichtungen jeglicher Art zum Tausch ihrer Anwesenheitspflicht mit einem Kollegen genötigt sein. Wir bitten daher unsere Bevölkerung, den jeweiligen Wochenend- und Feiertagsdienst der praktischen Ärzte durch eine telefonische oder persönliche Rückfrage in der Stadtapothek zu erkunden.